

# Leap 16.0 Setup mit agama

Wie bereits gesagt, sind die Fähigkeiten von **agama** hinsichtlich des Festplattenmanagements als überschaubar zu bezeichnen, daher ist ein wenig Handarbeit erforderlich bevor **agama** von der Leine gelassen wird.

## Festplatten vorbereiten

Es beginnt damit das System über ein Leap-Installationsmedium in ein Rescue-System zu booten. Dort ist der erste Schritt die Anpassung des Tastatur-Layouts. In meinem Fall für eine deutsche Tastatur:

```
agama:~ # loadkeys de
```

Es folgt die Partitionierung der beteiligten Festplatten, ich gehe hier von zwei Festplatten **sda** und **sdb** aus. Zunächst sollte klar sein auf welche Art **Legacy** oder **UEFI** das System gebootet wird, da sich dies auf die Partitionierung auswirkt.

Es werden auf den Festplatten je 2 Partitionen angelegt. Die erste ist abhängig vom Boot-System:

- **Legacy** – Erste Partition muss 8MB groß und vom Typ „BIOS Boot“ sein.
- **UEFI** – Erste Partition muss 256MB groß und vom Typ „EFI Boot“ sein.

Die zweite Partition belegt jeweils den gesamten Rest der Platte und muss vom Typ „Linux RAID“ sein.

Partitioniert wird mit mit **fdisk**.

**Hinweis:** Seit Leap 16 wird sowohl für das Rescue-System als auch für die Installation mit **agama** bei jedem Start ein individuelles Root-Passwort generiert. Dieses wird nach dem Boot-Vorgang auf der ersten Konsole des Systems ausgegeben. Sind Sie in der grafischen **agama** Konsole müssen Sie mit der Tasten-Kombination „STRG+Alt+F1“ auf Konsole 1 wechseln um es lesen zu können. Zurück kommen Sie mit „STRG+F2“.

```
agama:~ fdisk /dev/sda
```

Legen Sie zunächst auf jeder Festplatte eine neue Partitionstabelle vom Typ GPT (fdisk: Taste g) an. Anschließend die beiden weiteren Partitionen. Neue Partitionen werden mit der Taste „n“ angelegt. Für die Größe übernehmen Sie jeweils den vorgeschlagenen Sektor für den Start der Partition gefolgt von der Größenangabe wie etwa +256MB. Bei der zweiten Partition kann Anfang und Ende jeweils einfach mit „Enter“ übernommen werden. Die Festlegung des Partitionstyps erfolgt mit der Taste „t“ gefolgt von der Kennung des Typs. Sie können sich die möglichen Typen auflisten lassen. Geschrieben werden die Änderungen mit der Taste „w“.

Wichtig ist, dass wegen des anzulegenden RAID-Verbundes beide Platten exakt gleich partitioniert werden müssen.

Weiter geht es mit dem Anlegen des RAID-Verbundes.

## RAID-Verbund anlegen:

```
linux:~ # mdadm --create /dev/md0 --level=1 --raid-devices=2 /dev/sda2 /dev/sdb2
```

Da **agama** zwar eine Installation auf einem vorhandenen RAID-Verbund ausführen kann, diesen aber merkwürdig nutzt ist es am einfachsten jetzt bereits auf dem RAID-Verbund eine Partition vom Typ „Linux LVM“ anzulegen, auch das kann mit **fdisk** gemacht werden.

```
agama:~ # fdisk /dev/md0
```

Diese Partition sollte den gesamten zur Verfügung stehenden Platz belegen und vom Typ „Linux LVM“ sein.

Danach starten Sie das System neu, jetzt in die Installation.

## Leap 16 Installation mit agama

Nach dem Start können Sie die Installation von einem anderen PC aus im Browser fortsetzen, dazu benötigen Sie wie oben beschrieben das Root-Passwort und die IP-Adresse des Systems.

Sie werden zunächst aufgefordert sich mit dem Root-Passwort anzumelden. Anschließend können Sie auswählen, welches Betriebssystem Sie installieren wollen. Zur Auswahl stehen „Leap 16.0“ und „openSUSE Leap Micro 6.2“. Vor der Auswahl können Sie oben rechts im Bild Sprache des Installationssystems auswählen. Leider hat das keine Auswirkung auf das zu installierende System, dafür muss diese Einstellung erneut vorgenommen werden.

Wählen Sie „Leap 16.0“. Es folgt eine kurze Systemanalyse seitens **agama**.

Nachfolgend wird das zu installierende System schrittweise konfiguriert.

## Hostname

Hier können und sollten Sie den Hostnamen (ohne Domain) Ihres invis-Servers festlegen. Davon ist Gebrauch zu machen, ansonsten akzeptiert das spätere System Hostnamen von einem DHCP-Server was nicht im Sinne des Systems ist. **invis** ist kein schlechter Name.

## Lokalisierung

Wie angekündigt müssen Sie noch einmal Spracheinstellungen festlegen, diesmal für das zu installierende System. Festgelegt werden Sprache, Tastatur-Layout und Zeitzone für das System.

## Netzwerk

Hier wird lediglich die Schnittstelle ausgewählt über die der zu installierende Server mit dem Internet verbunden ist. Ändern müssen Sie hier in der Regel nichts.

## Speicherung

Jetzt kommt der wirre Teil. Die angezeigte Seite ist dreigeteilt „Speicherung“, „Ergebnis“ und „Verschlüsselung“. Klicken Sie zunächst im Bereich Speicherung auf die Schaltfläche „Ändern...“ und dann auf „Festplatte für die Installation des Systems auswählen“.

Wählen „/dev/md0“ aus, wenn Sie keine Partition auf Ihrem RAID Verbund angelegt haben. Klicken Sie jetzt im Bereich Installationsgeräte auf die Schaltfläche „Ändern“ und wählen Sie „LVM-Gruppe auf 0 erstellen“ aus.

Klicken Sie im Bereich „RAID 0“ auf die aktuell mit „Der gesamte Inhalt wird gelöscht“ betitelte Schaltfläche und wählen Sie „Custom“ aus. Im neuen Fenster wählen Sie

Klicken Sie auf den Pulldown-Pfeil auf der zentralen Schaltfläche. Löschen Sie die beiden Vorgaben „/“ und „swap“.

Jetzt können Sie festlegen, dass der RAID Verbund zu Gänze zum Hosting eines LVM-Systems genutzt werden soll. (????) Es wird eine Volume-Group namens System erstellt.

Füllen Sie die Volume-Group jetzt mit folgenden Volumes:

1. **/** - 32GB sind ein guter Start, als Dateisystem sollten Sie BTRFS wählen.
2. **swap** - 1 bis 2 GB sind ausreichend.
3. **home** - 50GB als Start sollten ausreichend sein, lässt sich später schnell vergrößern. Als Dateisystem wählen Sie Ext4 oder XFS.
4. **var** - Gleiche Vorgaben wie „home“.
5. **srv** - Gleiche Vorgaben wie „home“.

Die Einhängpunkte entsprechen der Benennung der Volumes, also „home“ → „/home“ usw.

Leider geht **agama** mit festen Größenangaben zu erstellender LVM-Volumes nicht korrekt um. Um sicher zu sein, muss ein bereits angelegtes Volume noch ein mal editiert werden. Es zeigt sich, dass die Checkbox für „Wachstum erlauben“ wieder aktiviert ist. Wird das übersehen nutzt **agama** den gesamten Platz des physical Volumes aus und vergrößert alle anzulegenden Volumes im Verhältnis der getätigten Größenangabe, was ziemlicher Schwachsinn ist.

From:  
<https://wiki.invis-server.org/> - **invis-server.org**

Permanent link:  
[https://wiki.invis-server.org/doku.php?id=invis\\_server\\_wiki:installation:basesetup-160:agama&rev=1779188884](https://wiki.invis-server.org/doku.php?id=invis_server_wiki:installation:basesetup-160:agama&rev=1779188884)

Last update: **2026/05/19 11:08**

